

(Read free) Medienmenschen: Wie man Wirklichkeit inszeniert. Gespräche mit Joschka Fischer, Verona Pooth, Peter Sloterdijk, Hans-Olaf Henkel, Roger Willemsen u.v.a. (defacto)

Medienmenschen: Wie man Wirklichkeit inszeniert. Gespräche mit Joschka Fischer, Verona Pooth, Peter Sloterdijk, Hans-Olaf Henkel, Roger Willemsen u.v.a. (defacto)

Von Solibro Verlag

*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #868515 in BcherVerffentlicht am: 2007-01-15Abmessungen: 8.31 x 1.14b x 5.79l, Einband: Taschenbuch352 Seiten | File size: 49.Mb

Von Solibro Verlag : Medienmenschen: Wie man Wirklichkeit inszeniert. Gespräche mit Joschka Fischer, Verona Pooth, Peter Sloterdijk, Hans-Olaf Henkel, Roger Willemsen u.v.a. (defacto) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Medienmenschen: Wie man Wirklichkeit inszeniert. Gespräche mit Joschka Fischer, Verona Pooth, Peter Sloterdijk, Hans-Olaf Henkel, Roger Willemsen u.v.a. (defacto):

Kundenrezensionen Hilfreichste Kundenrezensionen 6 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Kein Blick hinter, sondern nur AUF die Kulissen Von Daniel Wahl Sorry, aber alle die guten Rezensionen sehen mehr in dem Buch als tatsächlich drinsteht. Doch, doch, stimmt schon: Das Buch ist kurzweilig zu lesen. Aber es verfehlt sein Thema (wohlgemerkt sein SELBSTGESTELLTES Thema). Die meisten interviewten Personen nutzen dieses Buch nämlich einfach nur als eine weitere Bühne, auf der sie sich darstellen können. Das heißt: Sie erzählen mehr oder weniger genau dieselben Geschichten, die sie in Talkshows und Zeitschriften auch erzählen. Mit anderen Worten: Sie inszenieren sich, verraten aber nicht WIE sie sich inszenieren. Man erfährt nicht, ob sie z.B. eine Strategie für ihre Auftritte in den Medien haben (und welche das ist) oder ein Konzept, mit dem sie entscheiden, was sie sagen (und wann und wem). Also kurzum: Genau das, was das Buch verspricht, nämlich (Zitat) "WIE man Wirklichkeit inszeniert", erfährt der Leser nicht. Man erfährt bestenfalls DASS man Wirklichkeit inszeniert - und das ist einfach zu wenig. Sorry, aber das habe ich vorher auch schon gewusst. Wie sehr man das Thema verfehlt hat, wird übrigens immer dann besonders deutlich, wenn ein paar von den Prominenten in den Interviews betonen, dass sie gar nichts inszenieren, sondern sich einfach genau so geben, wie sie sind. Wenn das wirklich so wäre, dann wäre das ganze Buch ja eigentlich berflüssig. Die Studenten, die die Gespräche geführt haben, waren wohl einfach zu unerfahren für ein so ambitioniertes Projekt wie dieses, und wussten nicht, wie man an die wirklich wichtigen Informationen rankommt. Oder vielleicht kannte der Professor, der das Projekt betreut hat, einfach die einschlägigen Magazine wie GALA und Bunte nicht und hat daher nicht gemerkt, dass die Promis da genau dasselbe erzählen wie in diesem Buch. Schade um den ganzen Aufwand. 15 von 16 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. lehrreich unterhaltsam Von Konrad Schwarz "Wir dürfen uns nicht weismachen lassen, dass wir tatsächlich den menschlichen, wir überhaupt in die Nähe des Menschen Stoiber kommen. Politiker spielen eben ganz genau mit ihren menschlichen Seiten." Das sagte der Kabarettist Bruno Jonas ('Scheibenwischer') neulich bei Sandra Maischberger auf dem Talk-Sofa, als die Gäste über Stoibers politisches Ende debattierten. Ich habe mir diese Worte aufgeschrieben, weil sie mich so punktgenau an das Buch erinnern haben. Was Jonas als bloße These in den Raum geworfen hat, wird in diesem Buch durch vielfältige Beispiele unangenehm glaubhaft: Verona Pooth Co., die wir so gut zu kennen glauben, sind für uns nur inszenierte 'Medienmenschen' - 'nach Michel Friedman einfach "Projektionsflächen"' (S. 58) So pointiert und anekdotenreich wie diese Interviewsammlung präsentiert kein Lehrbuch der Medienpädagogik diese Erkenntnis! Schade nur, dass sich die Analyse der Interviews auf die zehnjährige Einleitung beschränkt. Etwas mehr Reflexion hätte mir gefallen. So stehen die Dialoge recht asketisch nebeneinander und fordern ein bisschen eigene Gedankenarbeit. "Warum gibt es dieses Buch, warum wurde es geschrieben?", fragt Rezensent Nils Hagenbeck. Ich finde die Antwort ganz einfach: Weil die "prominenten" Menschen in der Öffentlichkeit über ihr Geschäft, ihre Meinung zur Weltlage oder ihr Privatleben plaudern - aber nie laut über ihre eigene Medienplauderei nachdenken. Dabei kann gerade das lehrreich, spannend und unterhaltsam sein! Und wenn das Buch schon im Antiquariat gelandet ist, wie Rezensent Hagenbeck sagt: Umso besser! Da ist es billiger. Denn 19,80 Euro sind für ein Taschenbuch grundsätzlich zu viel. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Eine tief schürfende Zustandsbeschreibung aktuellen Medienverhaltens! Von Happyx Dieses Buch trägt in erfreulich aufschlussreicher, spannender Art und Weise dazu bei, die Wechselwirkungen zwischen Personen des öffentlichen Interesses und der Presse zu verstehen. Die Fragestellungen sind hart und ich wunderte mich bei vielen Interviews über die ehrlichen Antworten. Dabei gehe ich davon aus, dass alles gegengelesen bzw. freigegeben wurde. Trotzdem wirken die Interviews live bzw. echt! Die Interviewten repräsentieren in ihrer Bandbreite einen guten Querschnitt unserer Gesellschaft - vom Sportler, Politiker, Künstler, Schauspieler bis hin zum Journalisten selbst. Was ich noch gerne gelesen hätte, wären zwei Interviews mit den Adressaten selbst, also den ganz normalen Lesern, Zuhörern bzw. Zuschauern! Darüber hinaus werden sich aktuell abzeichnende Medienentwicklungen (Blogs, Communities etc.) nicht behandelt. Welche 5 Punkte blieben mir am prägnantesten in Erinnerung? 1. Olaf Henkel wurde früher "Schniedel" genannt und sein größter Traum als Student war, auf dem Ganges als erster Wasserski fahren zu können. Er unternimmt alles, um überall präsent zu sein bzw. seine Wahrheiten durchzudrücken. Er hat keine Berater, die ihn in Fernsehsendungen etc. platzieren, er wird angerufen und hat meist eh keine Zeit. 2. Michel Friedmann weiß, dass es keine absolute Wahrheit gibt. Seine brachiale Streitkultur steht irgendwie in merkwürdigem Gegensatz zu dieser Einsicht. 3. Joschka Fischer meint, dass man immer Rollen spielt und sich überall inszeniert, auch im privaten Bereich. Das betriebene Inszenierungs- und Zerredungsinteresse der Medien lehnt er jedoch ab. 4. Andrea Nahles gefällt die Energie ihres eigenen Images! Sie redet im Café Einstein an ihrem Tisch so laut, dass Journalisten am Nebentisch mithören und -schreiben können. 5. Herr Gysi meint, dass die meisten Journalisten Angst um ihre Jobs haben (wie die Mehrheit der Bevölkerung) und deshalb lieber den neoliberalen Zeitgeist bedienen als ihre wirklichen Berzeugnisse zu formulieren. Die Interviews legen zentrale Richtungen, Probleme und Chancen des klassischen Medienverhaltens offen, insgesamt ein wertvoller Nachdenk- und Diskussionsbeitrag für die Art und Weise, wie heute (in klassischen Medien) Informationen getauscht werden.

Kurzbeschreibung Hinter den Kulissen der Inszenierungsgesellschaft: 30 Prominente verraten in Interviews wie man

Wirklichkeit inszeniert. Was machen Prominente mit den Medien? Was machen die Medien mit den Prominenten? Wer ist Täter, wer Opfer? Wie funktioniert das Geschäft mit der Selbstdarstellung, und was ist sein Preis? Wie wahr sind Images? Nach welchen Regeln konstruiert man Authentizität? Diesen Fragen haben sich 30 herausragende Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Religion, Sport und Entertainment gestellt. Zu Wort kommen Schriftsteller und Schauspieler, Künstler und Klatsch-Reporter, Philosophen und Fernseh-Stars, PR-Berater und Unternehmer. Sie berichten in großer Offenheit über den Widerspruch zwischen Image und Ich, über ihre Hassliebe zu den Medien, über Schlüsselerelebnisse, Grenzüberschreitungen und folgenschwere Fehler im Kampf um Aufmerksamkeit. So erklärt der ehemalige Bundesaußenminister Joschka Fischer die Funktion des Regentanzes in der Politik. Das Fußball-Idol Ginter Netzer spricht über seine Unsicherheit vor der Kamera. Das Gesamtkunstwerk Verona Pooth gibt erstmals zu, intelligent zu sein. Der Lobbyist Hans Olaf-Henkel erzählt, wie er die Bundeskanzlerin Angela Merkel mit Hilfe der Bildzeitung beeinflusst hat. Die Leistungssportlerin Franziska von Almsick berichtet darüber, wie sie vor Gericht um ihr Privatleben und gegen die Paparazzi kämpft; der Moderator Michel Friedman nimmt zu dem Skandal um Kokain und Zwangsprostitution Stellung; die Boxweltmeisterin Regina Halmich erklärt Dynamik und Dramatik der öffentlich inszenierten Schaukämpfe. Und der Steuer-Experte Paul Kirchhof erläutert, wie Politiker die Medien benutzen, um Gegner und Konkurrenten zu diffamieren. Die Gespräche lassen sich als subjektive Medientheorien von Eingeweihten lesen. Sie vermitteln in anekdotischer und sehr persönlicher Form überraschende, unterhaltsame und zum Teil erschreckende Einsichten in die Inszenierungsgesellschaft, zu der wir alle gehören. über den Autor und weitere Mitwirkende Professor Dr. Bernhard Prksen, Jahrgang 1969, studierte Germanistik, Journalistik und Biologie in Hamburg und den USA (Pennsylvania State University), volontierte beim Deutschen Allgemeinen Sonntagsblatt und arbeitet neben Forschung und Lehre seit über fünfzehn Jahren als Journalist und Sachbuch-Autor. Nach seiner Promotion (Die Konstruktion von Feindbildern: zum Sprachgebrauch in neonazistischen Medien 1999) baute er an der Universität Greifswald die Studieneinheit "Schreibpraxis" auf. Von 2001 bis 2008 war er in Forschung und Lehre (Schwerpunkt: Medienpraxis) am Institut für Journalistik und Kommunikationswissenschaft in Hamburg tätig, vertrat 2006 den Lehrstuhl für Kommunikationstheorie und Medienkultur an der Universität Münster. Seit 2008 lehrt er als Professor für Medienwissenschaft an der Universität Tübingen. Prksen ist Autor zahlreicher Veröffentlichungen in Fachzeitschriften sowie diverser Bücher (u.a. mit Heinz von Foerster und Humberto Maturana), die in mehrere Sprachen übersetzt wurden. Zusammen mit Studenten veröffentlichte er mehrere Bücher, die aktuelle Medienthemen aufgreifen (Trendbuch Journalismus, Skandal!, Medienmenschen", Die Casting-Gesellschaft). 2008 wird er zum Professor des Jahres 2008 (UNICUM-Beruf) in der Kategorie Geistes-/Gesellschafts- und Kulturwissenschaften" gewählt. Jens Bergmann, Jg. 1964, wurde in Hannover geboren und wuchs dort auf. Nach Abitur und Zivildienst studierte er in Hamburg Psychologie und Journalistik. Im Anschluss volontierte er bei einer Fernsehproduktionsfirma, schloss außerdem die Henri-Nannen-Schule (Gruner + Jahr) ab. Danach arbeitete er fünf Jahre lang als Redakteur bei dpa und bei der Hamburger Morgenpost, im Anschluss zwei Jahre als freier Autor u.a. für das Wirtschaftsmagazin brand eins, Spiegel Reporter, Bild der Wissenschaft und Merian. Seit September 2001 ist Bergmann Redakteur bei brand eins. Leseprobe. Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Rechteinhaber. Alle Rechte vorbehalten. "In der Regel korrespondiere ich auch als Interviewer nur mit dem Medienbild, das der Gesprächspartner erzeugen will, mit einem inneren Fresko, das er sich zurechtgelegt hat. Dahinter zu gelangen ist wie Steine melken." ROGER WILLEMSSEN "Ja, ich halte mich für intelligent. brigens habe ich nie behauptet, dumm zu sein, und mich auch nie dumm gefühlt, aber denkt nicht jeder dumme Mensch von sich, er sei intelligent?" VERONA POOTH "Das Leben hat weitaus magischere Zusammenhänge als solche, die Journalisten beeinflussen könnten. Man ist einfach gut beraten, wenn man genau die Arbeit leistet, von der man zutiefst weiß, dass man sie für seine Menschwerdung braucht. Und niemals solche, von der man sich opportunistisch erhofft, mit ihr auf Titelseiten zu kommen oder zu Groupies oder zur Finanzierung einer Yacht." ANDR HELLER "Einer bestimmten Sorte von Boulevardjournalismus muss man nicht mit Abneigung, sondern nur noch mit Verachtung begegnen." JOSCHKA FISCHER "Nobel formuliert ist es einfach klug, keine zynische, verlogene, korrupte Drecksau zu sein. Und es ist beschmendend, wie viele für kurze Zeit erfolgreiche Menschen diese Binsenweisheit nicht begriffen haben." ANDR HELLER "Wer sich in die Öffentlichkeit begibt, der kommt darin um. Das ist meine große Angst weil ich es weiß und trotzdem mache." ELSE BUSCHHEUER "Eine wichtige Lehre aus der Jahrtausende währenden Verfolgung der Juden, die im Holocaust gipfelte, ist: Es hat keinen Sinn sich anzupassen, sich so zu verhalten, wie es von einem erwartet wird. Wer denkt, sich schützen zu können, indem er mit den Wölfen heult, tuschelt sich." MICHEL FRIEDMAN "Um Inhalte geht es höchstens noch bei Themen wie Faschismus, Antisemitismus und Kinderpornografie. Alle anderen Inhalte haben das Fernsehen weitgehend verlassen. Das geht so weit, dass irgendwann in der Tagesschau gemeldet wurde, Daniel Khlbck sei gegen einen Gurkenlaster gefahren. Von diesem Sündenfall wird sich die Sendung nur schwer erholen." ROGER WILLEMSSEN "Wenn es an Thomas Gottschalk überhaupt so etwas wie Gre gibt, ist es die, genau den Satz abzusondern, zu dem die Mehrheit 'Ja' sagen wird." ROGER WILLEMSSEN "Man erwartet, dass die Regierung handelt, auch wenn sie es eigentlich gar nicht kann. Und in dieser Lücke zwischen Erwartungshaltung des Volks und den Handlungsmöglichkeiten der Politik entsteht dann so etwas wie positive Magie. Wer sie nicht beherrscht, wer es nicht schafft, vor der Welle der öffentlichen Aufmerksamkeit zu schwimmen, sondern in die Welle hineingert, wird verschlungen." JOSCHKA FISCHER "Und Medien reagieren nur

auf Medienkritik. Es wird gar nicht mehr gefragt, was ich kritisiere, sondern dass ich kritisiere, ist schon verboten."ROGER WILLEMSSEN"Schließlich leben wir in einer Gesellschaft, in der alle, die den Kuchen verteilen, den andere gebacken haben, automatisch als Helden gefeiert werden. Diejenigen, die den Mut haben zu beschreiben, wie wir stattdessen einen größeren Kuchen backen könnten, werden als Neoliberale verunglimpft. Diese Rollenverteilung ist unfair."HANS-OLAF HENKEL"Die Arena ist ein Ort, an dem der Unterschied zwischen Siegern und Verlierern aktuell vorgeführt wird. Die Arenasituation ist für das Gesamtverständnis der modernen Gesellschaft von großer Bedeutung. Auch dort, wo sie nicht explizit sichtbar wird, ist die Arenafunktion im Spiel. Die moderne Mediengesellschaft ist ein riesiger Ereignisgenerator. Überall werden Sieger und Verlierer produziert. Die Medien sind die Meta-Arena, in die alle anderen Arenen virtuell eingebettet sind."PETER SLOTERDIJK"Die Politiker beschdigen den Ruf der Politik, weil sie sich gegenseitig der Unredlichkeit bezichtigen. Man stilisiert sich selbst als gut und den politischen Gegner als gefährlich. Weil das wechselseitig geschieht, fällt auf jeden einzelnen Politiker ein Schatten."PAUL KIRCHHOFaus: Medienmenschen. Wie man Wirklichkeit inszeniert. Von Jens Bergmann / Bernhard Prksen (Hrsg.)